

Literaturhinweise zum Studium des proletarischen Internationalismus

Marx/Engels: „Manifest der Kommunistischen Partei“.

Marx/Engels: „Ansprache der Zentralbehörde an den Bund“ (in Ausgewählte Schriften in zwei Bänden, Band I).

Karl Marx: „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation“ (ebenda).

Karl Marx: „Allgemeine Statuten der Internationalen Arbeiter-Assoziation“ (ebenda).

Karl Marx: „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ (ebenda).

Friedrich Engels: Vorwort zu „Der deutsche Bauernkrieg“ (ebenda).

Friedrich Engels: „Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten“ (in Marx/Engels, Ausgewählte Schriften in zwei Bänden, Band I).

Friedrich Engels: „Soziales aus Rußland“ (ebenda).

W. I. Lenin: „Über den Nationalstolz der Großrussen“ (W. I. Lenin, Ausgewählte Werke in zwei Bänden, Band I).

W. I. Lenin: „Über das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung“ (ebenda).

W. I. Lenin: „Der flinke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus“ (ebenda, Band II).

W. I. Lenin: „Der Kampf um den Frieden“ (Einzelausgabe des Dietz Verlages).

W. I. Lenin: „Zur nationalen Frage“ (Einzelausgabe des Dietz Verlages).

W. I. Lenin: „Über die Junius-Broschüre“ (in Rosa Luxemburg, Ausgewählte Reden und Schriften in zwei Bänden, Band I).

Ernst Thälmann: „Antwort auf Briefe eines Kerkergenossen in Bautzen, Januar 1944“ „Neues Deutschland“ vom 21. und 22. Okt. 1950);

## Tatsachen - die besten Argumente

Zahlenmaterial über die Besitzverhältnisse in der westdeutschen Landwirtschaft

Die Vorbereitung der friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung Deutschlands — so stellt das 30. Plenum des ZK der SED fest — erfordert, daß die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Mittelschichten und Kreisen des nationalen Bürgertums selbst das Fundament schafft, auf dem das neue Gebäude des einigen, friedliebenden und demokratischen Deutschlands errichtet wird. Ein Teil dieser Vorbereitung umfaßt die Durchführung einer demokratischen Bodenreform in Westdeutschland, um durch sie die ökonomische und politische Macht und alle Vorrechte der Großgrundbesitzer und Junker zu beseitigen und die vollen demokratischen Rechte der werktätigen Bauern herzustellen.

Nach einer Betriebszählung beträgt in Westdeutschland die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe insgesamt 2 011 922 mit einer Betriebsfläche von insgesamt 21 979 000 ha. 14 414 Großgrundbesitzer und Junker (über 100 ha) verfügen über eine Betriebsfläche von insgesamt 6 104 600 ha.

Das bedeutet also: 27,7 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebsfläche befinden sich in den Händen der Großgrundbesitzer. So besitzen zum Beispiel:

Der Fürst zu Sayn-Wittgenstein — Berleburg 11 929 ha; Fürst Otto von Bismarck 8893 ha.

Diejenigen aber, die das Land selbst bearbeiten, vor allem die Kleinbauern,

haben nicht genügend Land, um ihre Betriebe lebensfähig zu halten. So besitzen

594115 Betriebe nur 0,5 bis 2 ha Betriebsfläche,

530 122 Betriebe nur 2 bis 5 ha Betriebsfläche.

Das bedeutet: 55,8 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe bis 5 ha besitzen nur elf Prozent von der Gesamtbetriebsfläche,

Während die Betriebsfläche je Betrieb in der Größenklasse 0\*5 bis 2 ha durchschnittlich 1,1 ha und in der Größenklasse 2 bis 5 ha 3,3 ha beträgt, umfaßt die Betriebsfläche der Großgrundbesitzer und Junker je Betrieb durchschnittlich 423,5 ha.

Als Folge der Bonner Agrarpolitik sind heute — nach Angaben im „Pfälzer Bauer“, Nr. 41 vom 6. Oktober 1956 — von 543 000 Betrieben der Größenklasse 0,5 ha schon 350 000 Betriebe ohne Zuerwerb nicht mehr lebensfähig. Diese Bauern wurden bereits zu Halbproletariern.

Daß die übergroße Mehrheit der Bauern in Westdeutschland werktätige Bauern sind, zeigen folgende Zahlen:

60 Prozent aller Betriebe sind kleiner als 5 ha,

80 Prozent aller Betriebe sind kleiner als 10 ha.

93,4 Prozent aller Betriebe sind kleiner als 20 ha.